

Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende. **Prediger 3,11**

Wenn ich Nachrichten sehe, wenn ich die Menschen in der Stadt oder in unseren Gemeinschaften beobachte, dann versuche ich mir immer klar zu machen, dass hinter jeder Aktion eine Motivation steht.

Irgendetwas treibt uns Menschen zu dem, was wir tun und wie wir es tun. Der Vater, der seine Tochter in den Arm nimmt, der Arzt, der im Urlaub ins Krisengebiet fährt um zu helfen und der Polizist, der sich gefährlichen Situationen aussetzt. Aber auch der Demonstrant, der plötzlich Flaschen wirft, der Politiker, der korrupt und der Freund, der kriminell wird. Alle sind dazu motiviert durch die eigene Geschichte, eigene Erlebnisse und Erfahrungen. Alle haben ihre bestimmten Motive, ob bewusst oder unbewusst.

König Salomo verpasst in Prediger 3 jeglicher menschlichen Motivation einen Dämpfer. Nachdem er lang aufzählt, dass alles seine Zeit hat, kommt er zu dem Schluss: "Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn davon." Prediger 3,9

Er macht uns klar, dass eigentlich alle eigene Mühe umsonst ist, weil alles vergeht und wir uns nur abarbeiten. Gott sei Dank, bleibt er dabei aber nicht stehen, denn er schreibt weiter:

Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende. Prediger 3,11

Wer nur in dieser Zeit und mit dem Horizont dieser Welt lebt, samt ihrer kleinen Motive und Motivationen, für den müssen die Worte aus Prediger 3,1-9 beklemmend und demotivierend wirken. Für alle diejenigen aber, die sich Gott anvertrauen und die mit ihm leben, gibt es eine Perspektive über den Tod hinaus.

Gott selbst hat die Ewigkeit in unser Herz gelegt, nicht als Vertröstung, sondern als Motivation. Ein Leben, das wir Gott anvertrauen, ist nicht vergeblich, sondern mündet in die Ewigkeit. Jeder Dienst, jeder Handgriff, alle materiellen Dinge, die wir ihm unterstellen, sind dienstbar für die Ewigkeit. (Mt 10,42 / Mk 10, 29-30)

Unsere Gemeinden und Gemeinschaften sind unterschiedlich. Wir sind unterschiedlich stark aufgestellt, unterschiedlich geprägt, haben unterschiedliche Angebote und unterschiedliche Schwierigkeiten. Aber in allen Unterschieden eint uns Jesus Christus und die Hoffnung, dass jede Anstrengung, jede Tat, jedes Gebet und jede Unterstützung nicht im Sande der Geschichte verlaufen, sondern Auswirkung haben bis in die Ewigkeit.

Auch, wenn wir in vielen Situationen nicht wissen wie Gott unsere Handgriffe führt und gebraucht:

Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende. Prediger 3,11

Andreas Heydrich, Spremberg

Aus unserem Gemeinschaftswerk

Vom Inspektor



Liebe Geschwister,

was hatten wir für einen Sommer!!!! Unglaublich. Auf der einen Seite ein Wetter, das jede Urlaubsreise unnötig machte und wunderbare Tage im Freibad oder am See ermöglichte. Auf der anderen Seite ein Wetter, das uns im gleichen Moment vor Herausforderungen stellte. Ernteauffälle, gerade in Brandenburg. Trockenheit und versiegte Flüsse, Waldbrände... Je nach Sichtweise und Betroffenheit reden Menschen ganz verschieden von diesem heißen Sommer.

Was uns extrem vorkommt, ist an anderen Orten vielleicht noch mild. Doch spüren wir mal, wie Hitze und Dürre ein Land im Griff haben können. Und ja, auch Klimawandel und Erderwärmung sind nicht zu ignorieren und wegzudeuten. Wir müssen dringend überlegen, wie wir in Verantwortung mit der Schöpfung Gottes umgehen. Doch ist es eben doch auch „nur“ einer von unzählig vielen Sommern, die diese Welt erlebt hat. Und ich möchte eines ernst nehmen: *„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. (1. Mo 8,22)* Veränderung, Wechsel und Gegensätze gehören zu Gottes Welt dazu. Und wenn sie auch noch so dramatisch erscheinen: Gottes Fürsorge und Zuwendung bleiben. Er hat seine Idee für diese ganze Welt und er wird sie in allem wechselhaften Geschehen auf sein Ziel hin führen. Gottes Nähe in Jesus Christus gilt in Dürrezeiten wie in Flutwellen, in heißesten Momenten wie in kältestem Umfeld. Daran dürfen wir über alle „Extreme“ stets erinnern und festhalten.

Im September geht es auch für uns als Gemeinschaftswerk munter in das neue Schuljahr. So einige Termine stehen an, und ich bitte Sie, unser Werk und auch mich im Gebet zu begleiten.

- Am 8. September trifft sich erstmals unser theologischer Arbeitskreis. Sieben Anmeldungen liegen vor. Weiteres Interesse wurde bekundet, doch scheitert die Teilnahme am Termin. Wir planen weiter. Beten Sie mit, dass dieser Kreis zu Gottes Ehre zusammenkommt und Frucht bringt.
- Am 14. und 15. September nehme ich an der Gnadauer Mitgliederversammlung in Kassel teil. Beten Sie bitte für ein gutes Miteinander und auch für eine gute Vorbereitung des Kongresses im März 2019. Er ist schon sehr gut ausgebucht.
- Der September wird ein Monat ohne Kinderreferentin und Jugendreferent werden. Dennoch trifft sich der EC am 14. und 15. September zur Jahresvollversammlung in Berlin. Beten Sie für die ehrenamtlichen Leiter der Jugendarbeit unserer Gemeinschaften. Ab Oktober ist wieder eine Hauptamtliche mit an Bord. (siehe Seite 3)
- Am 22. September kommt der Gesamtvorstand in Königs Wusterhausen zusammen. Begleiten Sie die Sitzung im Gebet.
- Am 23. September darf ich mit anderen Ordinanten der EKBO zusammen meine Ordination feiern. Es ist ein geschwisterliches und vertrauensvolles Zeichen der EKBO, dass die Inspektoren des GWBB berufene Pfarrer der Landeskirche sind. Beten wir für den Ordinationsgottesdienst und für die vielen Geschwister der EKBO landauf, landab.
- Der Hauptamtlichentag findet am 27. September in Woltersdorf zusammen mit den Geschwistern des GDVB (Gemeinschafts- und Diakonieverband Berlin) statt.
- Eine weitere Amtseinführung steht Ende September in Lichtenrade an. Christian Stöckl wird in sein Amt eingeführt. Danken wir Gott für all die „Neuen“ in unseren Reihen.

Sie sehen, da gibt es viel zu umbeten: Bitte tun Sie das kräftig und treu. Danke!
Ihr Thomas Hölzemann

Vorstellung neuer Hauptamtlicher

Frank Edelman, LKG Eben-Ezer, Lichterfelde Süd

Frank R. Edelman ist seit 1.8. Pastor der Gemeinde Eben-Ezer und stellt sich hier kurz vor:



Unter dem Motto: Wieder zurück und doch ganz neu in Berlin kamen meine Frau und ich nun nach 14 Jahren zurück. Mitgebracht haben wir unsere Töchter (15 und 11). Die Söhne (19 und 17) haben wir in Velbert/NRW gelassen. Dort war ich Pastor der Gemeinde „Bleibergquelle“ gewesen, aber davor 10 Jahre lang Pastor der Evangelischen Gemeinschaft Prenzlauer Berg (GDVB), meine erste Gemeindestelle nach dem Theologiestudium in Tabor (Marburg). Ursprünglich komme ich aus Zirndorf/Nbg. Dort hatte ich eine Ausbildung zum Notargehilfen absolviert und eine Zeitlang auch als solcher gearbeitet. Nach meinem Zivildienst in einem Alten- und Pflegeheim ging ich ans Oberlandesgericht Nürnberg. Daran schloss sich dann das Theologiestudium an. Was mich fasziniert: Wie unterschiedlich Menschen Glauben leben und wie unterschiedlich sie Gemeinde gestalten können. Verschiedene Fortbildungen im Bereich Mentoring, Coaching und Theologie haben mir geholfen und helfen mir weiterhin, Lernender zu bleiben und andere zum Lernen einzuladen. Denn unser Wissen bleibt lebenslang Stückwerk (1. Kor. 13). Frank Edelman

Katharina Kleiner, leitende Referentin für Arbeit mit Kindern, LKG Spremberg

Hallo! Mein Name ist Katharina Kleiner und ich darf ab dem 1. September 2018 in der LKG Spremberg als Hauptamtliche für die Arbeit mit Kindern anfangen. Ich freue mich, sehr bald die Gemeinschaft, die Spremberger und vor allem die Kinder vor Ort kennenzulernen und mich mit ihnen gemeinsam nach „Mehr von Gott“ auszustrecken. Ich glaube, wir werden eine Menge Action und Spaß haben...



Ich bin 23 Jahre alt und habe die letzten vier Jahre meines Lebens als Studentin an der CVJM-Hochschule in Kassel (Hessen) verbracht. In Spremberg trete ich nun meine erste Stelle mit dem Bachelorabschluss als Sozialarbeiterin und Gemeinde- und Religionspädagogin an. Ich stamme ursprünglich aus einem kleinen Dorf in Niedersachsen bei Salzgitter und bin dort in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen. Seit ich 12 Jahre alt bin, arbeite ich in Kinderstunden und Kindergottesdiensten mit und habe auch während meines Aufenthalts in Uganda und neben dem Studium durchgehend mit Kindergruppen zu tun gehabt. Mir bereitet es unglaublich viel Freude, mich in das Leben von Kindern zu investieren.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit im GWBB!

Ihre/Eure Katharina Kleiner

Ankündigung: Ulrike Finzel, ab 1.10. neue GWBB-EC-Jugendreferentin

Noch ist es keine Vorstellung, sondern eine sehr erfreuliche Mitteilung: Sehr schnell hat Gott eine neue Mitarbeiterin in die Nachfolge von Maximilian Mohnfeld berufen. Wir sind dankbar, dass Ulrike Finzel in diesem Herbst in unserem Werk anfängt. Genaueres zu ihr werden Sie im nächsten Gebetsbrief lesen. Dank und Lob für diese gute Nachricht! TH

Geburt von Daria Dressel

Mit Anne, Daniel und Ben Dressel freuen wir uns, dass am 4. August die kleine Daria zur Welt kam. Gott schenkt Leben. Gott schenkt Familie. Gott schenkt Gnade.

„All Eure Sorge werft auf Gott, denn er sorgt für Euch.“ Diesen Vers haben Dressels auf der Geburtsanzeige stehen.

Natürlich würden wir Daria am liebsten ein absolut sorgenfreies Leben wünschen. Ob es das aber gibt? Wichtiger ist wohl, dass sie weiß, wo sie all ihre Sorgen am besten abladen kann, gleich worum es auch immer geht! Wir beten für Daria und die ganze Familie Dressel in Cottbus.



Wir sind nun zu viert!
Hallo darf ich mich vorstellen?
Mein Name ist Daria und ich habe am 04.08.2018 das Licht der Welt erblickt.
Geboren wurde ich um 10:59 Uhr, brachte stattliche 3430g auf die Waage und war 49cm (Kopfumfang 34cm) groß.
Meinen Eltern, meinem Bruder und mir geht es gut – wir genießen das Familienglück und vor allem ich liebe mich riesig, dass ich nun endlich da bin.
Es Grüßt
Daniel, Anne, Ben & Daria Dressel

Kinderdienst

„Das war die schönste Woche meines Lebens.“ bekam ich als Feedback von einem Kind des Indianercamps. Für mich war diese Woche auch etwas ganz besonderes, da es die vorerst letzte Freizeit im GWBB vor meiner Elternzeit war. 45 kleine Indianerinnen und Indianer haben sich angemeldet und 15 Stammeshäuptlinge durfte ich mein Mitarbeiter-Team nennen. Gemeinsam haben wir uns auf die Spuren von David begeben und mit dem Wildhüter Max gefunkt. Er hat den Kids jeden Tag ein Tierrätsel gestellt und mit Hilfe des Tieres haben wir Davids Leben neu entdeckt. Also wissen jetzt mindestens 45 Kinder, dass der Adler aus einer Entfernung von mehreren Kilometern Beute erkennen kann. Der Adler hat uns daran erinnert, dass Gott eben solche Adleraugen hat und in unser Herz sehen kann mit seinen liebevollen Adleraugen. So wie Gott wusste, dass David ein Mann nach seinem Herzen ist und ihn zum König erwählt hat, so kann Gott auch in unser Herz sehen und sieht viel mehr in uns. Mein Gebet ist, dass die Kinder dieses Wissen mit in ihren Alltag nehmen! Wir durften Bewahrung erleben, nicht eine Krankenhaus-Fahrt war notwendig und die kleineren Kratzer wurden von unserer Küchenchefin liebevoll versorgt. Wir durften Gott auf „frischer Tat“ erleben! Viele der Kinder hatten eigentlich keine Ahnung, wer Gott ist, haben es aber gewagt, erste Schritte im Vertrauen auf ihn zuzugehen, haben erste Gebete gesprochen, unsere Lieder mitgesungen und „ich will ein Herz, das für Gott schlägt“ zu ihrem Lebenssoundtrack werden lassen. Lasst uns weiter für diese Kinder beten und darauf vertrauen, dass Gott zu Ende bringt, was er in ihren Herzen begonnen hat. Ich verabschiede mich hiermit in meine Elternzeit und bin so dankbar, mit einer so tollen Woche in diese Zeit starten zu dürfen.



Er hat den Kids jeden Tag ein Tierrätsel gestellt und mit Hilfe des Tieres haben wir Davids Leben neu entdeckt. Also wissen jetzt mindestens 45 Kinder, dass der Adler aus einer Entfernung von mehreren Kilometern Beute erkennen kann. Der Adler hat uns daran erinnert, dass Gott eben solche Adleraugen hat und in unser Herz sehen kann mit seinen liebevollen Adleraugen. So wie Gott wusste, dass David ein Mann nach seinem Herzen ist und ihn zum König erwählt hat, so kann Gott auch in unser Herz sehen und sieht viel mehr in uns. Mein Gebet ist, dass die Kinder dieses Wissen mit in ihren Alltag nehmen! Wir durften Bewahrung erleben, nicht eine Krankenhaus-Fahrt war notwendig und die kleineren Kratzer wurden von unserer Küchenchefin liebevoll versorgt. Wir durften Gott auf „frischer Tat“ erleben! Viele der Kinder hatten eigentlich keine Ahnung, wer Gott ist, haben es aber gewagt, erste Schritte im Vertrauen auf ihn zuzugehen, haben erste Gebete gesprochen, unsere Lieder mitgesungen und „ich will ein Herz, das für Gott schlägt“ zu ihrem Lebenssoundtrack werden lassen. Lasst uns weiter für diese Kinder beten und darauf vertrauen, dass Gott zu Ende bringt, was er in ihren Herzen begonnen hat. Ich verabschiede mich hiermit in meine Elternzeit und bin so dankbar, mit einer so tollen Woche in diese Zeit starten zu dürfen.

Eure Karo

Bericht von der Musicalfreizeit

In diesem Sommer waren wir von Fischen umgeben. Sie begleiteten uns nicht nur beim Essen und Baden. Nein auch an den Zimmertüren, der Zeltdecke und im ganzen Storkower Gelände waren sie vorhanden.

Im MusicalCamp 2018 drehte sich vieles um Petrus, seinen Beruf und um Jesus. In Petrus-Club am Abend stellten die Teilnehmer des MitarbeiterCamps den Kindern biblische Szenen sehr anschaulich dar und berichteten aus ihrem Leben. Am Vormittag vertieften wir in Kleingruppen die Geschichten bevor wir eine Stunde die Lieder des Musicals übten. Der Nachmittag war gefüllt mit Basteln, Geländerspielen und Baden. Vor dem Abendessen haben wir in Workshops weitere Vorbereitungen für das Musical getätigt, wie zum Beispiel Theaterproben, Bühnengestaltung und Tanzproben.

Den großen Abschluss unserer Woche bildete die Aufführung des Musicals in der Friedersdorfer Kirche vor Eltern und Gästen.

Es war eine intensive und gesegnete Woche. Besonders das Ziel – die gemeinsame Aufführung - hat uns zusammengebracht.



Ganz herzlichen Dank an alle Beter, die auch ihren Anteil am Gelingen beigetragen haben. Danke auch an die vielen Mitarbeiter, die sich schon lange vorher und in der Freizeitwoche besonders engagiert haben. Danke an unseren großen Gott, der uns wieder einen kleinen Einblick in ‚Gottes Reich‘ ermöglicht hat. Steffen Naasner

Missionarische Projekte

Projektstelle Spreewald

Nachdem der Sommer sich nun dem Ende neigt, gilt es den Blick nach vorn zu richten auf das was in den nächsten Monaten ansteht. Ich bitte euch von Herzen, für das Vater-Kind-Wanderwochenende vom 14.-16.9. im Zittauer Gebirge mitzubeten. Betet um offene Herzen, gesegnete Gemeinschaft und Bewahrung in allem! Möge Gott gute Gespräche schenken und den Kindern mit ihren Vätern ermutigende Zeit.

Weiterhin ist die SOLA-Spreewald-Planung wieder im vollen Gange. 2019 brauchen wir einen größeren Platz und natürlich jede Menge Mitarbeiter und Teilnehmer. Gott hat in letzter Zeit vieles geschenkt. Das Konzept formt sich und ich durfte im Sommer auf zwei Lagern hospitieren. Bitte betet um folgendes:

- dass das Konzept sich formt und wir dies gemeinsam beschließen und fertigstellen können
- dass wir einen geeigneten Platz im Spreewald finden
- dass sich genügend Mitarbeiter finden
- dass sich Kinder und Familien dazu einladen lassen
- dass wir das nötige Material bekommen
- UND dass Jesus in allem sichtbar wird und dass wir als Planungsteam und Mitarbeiterteam zusammenwachsen sowie in Liebe und guter Gemeinschaft zusammenwirken dürfen.

Die Projektstelle Spreewald ist nun 2 Jahre unterwegs. Es gilt nun bald genauer hinzuschauen, wohin die Reise damit gehen soll. Bitte betet, dass Jesus uns mit seinen Augen führt und dass sich weitere Kooperationspartner finden sowie sich ein fester Trägerkreis entwickelt. Matthias Mempel

Aus unseren Gemeinschaften

LKG Spandau, Radelandstraße

Vom 4.-14. Juli fuhren wir auf Gemeindefreizeit nach Blekendorf in Schleswig-Holstein. Es war eine sehr gesegnete Zeit, in der wir die Psalmen betrachteten, gute Gemeinschaft erlebten und viele



gemeinsame Aktivitäten durchführten. Für die Kinder war das Gelände nahezu ideal. Es gab Möglichkeiten zum Sport, wie Badminton, Fußball oder Baden im hauseigenen Schwimmbad. Beim gemeinsamen Public Viewing konnten wir auch ohne deutsche Beteiligung viel Spaß erleben. Als Ausflüge dienten die Ostsee, eine Fahrt auf die Insel Fehmarn oder eine Stadtbesichtigung der Landeshauptstadt Kiel. Ich bin sehr dankbar für diese Zeit, die uns Gott geschenkt hat.

Am 26.8. machten wir einen Gemeindeausflug nach Heiligensee. Die örtliche Kirchengemeinde war so freundlich und stellte uns ihr Grundstück mit Wasserzugang zur Verfügung. Nach einem Familiengottesdienst konnten wir uns über ein reichhaltiges Picknick freuen. Das Wetter spielte auch mit, sodass wir am Nachmittag viel Zeit für persönliche Begegnungen und Gespräche hatten.

Am 1.9. geht die Gemeindeleitung in Klausur nach Wannsee. Thema ist: „Gemeinde fördern und fordern“. Bitte betet um gute Gedanken und ein visionäres Arbeiten.

Am 23.9. steigt wieder unser 11-Uhr-Gottesdienst, zu dem wir gezielt gemeindefremde Leute einladen wollen.

Euer Olaf Müller

LKG Neukölln, Haus Gotteshilfe

Liebe Beter, bewegte Tage und Wochen liegen hinter uns, Freud und Leid lagen darin verborgen und begleiten uns.

Am letzten Sonntag, 19.08. haben wir 12 Perser taufen dürfen. Das ist immer ein Fest. Jetzt, wo wir nicht von einem großen Flüchtlingsstrom berichten können, sind auch die Zahlen der Taufanwärter zurückgegangen. Das Gute daran ist, dass wir uns nun um Einzelne intensiver kümmern können. Aber auch da bleibt manches zu wünschen übrig. Manche sollten viel intensiver seelsorgerlich und sozial begleitet werden, als wir leisten können.

Leider wird es immer schwieriger, für persische Glaubensgeschwister ein Bleiberecht zu bekommen. Die Ablehnungen treffen uns zu nahezu 100%. Die Töne beim Bundesamt und bei den Gerichtsverhandlungen werden schärfer. Auch uns in den Gemeinden, die wir helfen wollen, weht ein scharfer Wind entgegen. So wurde ich jetzt bei einer Verhandlung, in der ich als Zeugin aussagen sollte, von Mitarbeitern des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge so stark ins Verhör genommen und attackiert, dass ich mir wie eine Angeklagte vorkam. Nicht genug damit, zum Schluss wurde ich, als meine Aussagen spitzfindig gegeneinander ausgewertet wurden, der Lüge bezichtigt. Ich höre, dass es anderen Geistlichen ebenso ergeht, darum weiß ich es einzuordnen. Das alles sind politische Machenschaften, die Zahl der Flüchtlinge zu verringern. Es geschieht viel Unrecht von politischer Seite, und die, die sich nicht wehren können, in unserem Fall die Asylsuchenden, sind die Leidtragenden. Dass jemand Glaubensflüchtling ist, spielt schon fast keine Rolle mehr.

Von einem Afghanen, der über Norwegen nach Afghanistan abgeschoben wurde, höre ich, dass er nun dort in seiner Heimat im Gefängnis gefoltert und gequält wird. Ich stehe in Kontakt mit ihm. Er

hat einen Weg gefunden, mir über Handy (WhatsApp) Nachrichten zukommen zu lassen. So kann ich ihm Mut machen. Könnte ich ihm nur zu einer Ausreise in ein freies Land verhelfen. Eine Rückkehr nach Deutschland geht ja nicht mehr. Bitte betet mit für diese notvolle Situation.

Uns ist bewusst, dass sich immer dann der Feind besonders aufmacht, wenn Jesus segnet. So scheint es immer noch bei uns zu sein. Wir brauchen eine weite Sicht, die Situationen richtig einzuschätzen. Wir brauchen die geistliche Sicht für unsere Aufgabe, Lösung von Bindungen und echte Bekehrungen.

Ich freue mich, dass ich im September zwei Ferienwochen vor mir habe, um neu gestärkt zurückkehren zu können. So bin ich in Dankbarkeit Eure Schwester Rosemarie Götz

Gemeinschaftskirche St. Bernhard, Brandenburg / Havel

Wir sind von Herzen dankbar für die „Sommertage in St. Bernhard 2018“. Einige Nachbarn betraten erstmals die Kirche. Viele hörten die Geschichten von Jesus. Die Presse berichtete ganz positiv: BRAWO: <https://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1674862/> und MAZ: <http://www.maz-online.de/Lokales/Brandenburg-Havel/Gemeinschaftskirche-Sankt-Bernhard-feiert-drei-Tage-den-Sommer>

Am 1. September beginnen wir mit regelmäßigen Angeboten für Kinder – und danken allen, die mit uns beten. Hans-Martin Richter und das Team von St. Bernhard

Aus Berlins Norden: LKG Oranienburg, LKG Hennigsdorf, LKG Niederschönhausen



Am Sonntag, dem 26. August fiel in den drei Gemeinschaften Oranienburg, Hennigsdorf und Niederschönhausen der Gottesdienst komplett aus. Grund war ein gemeinsamer Ausflug in das Backofendorf Danewitz bei Biesenthal. Nach dem Gottesdienst in der renovierten, kleinen, aber sehr schönen Kirche ging es auf die andere Straßenseite zum Hof von Familie Scheuing. Diese bietet ein Schaubacken in einem Feldsteinbackofen an. (www.feldsteinbackofen.de) Nach dem sehr leckeren Mittagessen konnten alle beim „Einschießen“ des selbstgemachten Brotes in den Ofen zuschauen. Nach rund 40 Minuten war es dann endlich soweit: Das Brot wurde aus dem Ofen geholt und verkauft. Davon wurde reichlich Gebrauch

gemacht. Zum Abschluss gab es noch ein Kaffeetrinken mit leckerem Kuchen.

Insgesamt war es ein gelungener Ausflug bei herrlichem Wetter. Wir hatten alle ein sehr schöne Gemeinschaft. Besonders dankbar waren wir aber, dass Gott es einen Abend vorher hatte regnen lassen. Hätte es nicht geregnet wäre das Schaubacken wegen der hohen Waldbrandstufe ausgefallen. Mit Dankbarkeit blicken wir auf diesen Tag zurück. Er wird allen in sehr guter Erinnerung bleiben. Sebastian Meys

LKG Westend

Das sind zwei unserer Anliegen aus Westend:

1. Mission konkret: In Westend wollen wir uns auf die Suche begeben: Wie können wir als Christen "Salz & Licht" in unserer Umgebung werden? Das wird ein längerer Prozess. Und dafür brauchen wir Gebetsunterstützung. Bitte betet für Erkenntnis, Weisheit und Einmütigkeit.
2. Start eines offenen Konfirmationsunterrichts!?! Wir möchten einen Konfirmationsunterricht starten, der auch offen für Teens ist, die sich nicht konfirmieren lassen wollen oder anderswo konfirmiert werden, und die Teil unserer Gruppe sein wollen. Dafür suchen wir geeignete MitarbeiterInnen. Bitte betet dafür, dass wir solche Mitarbeiter finden!

Dirk Koeppe

LKG Spremberg

In Spremberg gibt es Grund zu Freude, denn ab dem 1. September wird Katharina Kleiner hauptamtlich in die Arbeit mit Kindern einsteigen. Wir freuen uns, dass Katharina direkt von der CVJM Hochschule Kassel in die Lausitz kommt und ein großes Herz für Kinder mitbringt. Vielen Dank für alle Gebete, Unterstützung bei der Suche und Verteilung der Stellenausschreibung.

Am 16. September wird Katharina im Familiengottesdienst 16.30 Uhr in Spremberg in ihren Dienst eingeführt. Dazu sind alle sehr herzlich eingeladen.

Andreas Heydrich

Region Lausitz

Jedes Jahr im September treffen sich alle Gemeinschaften der Lausitz, um einen ganzen Tag zusammen zu verbringen. Beim "Lausitzer Gemeinschaftstag" feiern wir am 9. September miteinander Gottesdienst, es gibt leckeres Mittagessen bzw. Kaffeetrinken und vielfältige Angebote: Ein Familien-Mitmach-Musical, ein Stadtspiel für Jugendliche, Wunschlidersingen, Kahnfahrten, LEGO und natürlich Zeit für Begegnungen und Gespräche. Der Tag steht unter dem Motto: "Umsonst", abgeleitet aus der Jahreslosung 2018.



Bitte beten Sie für passendes Wetter, gutes Gelingen und wertvolle Begegnungen.

Sie sind auch herzlich eingeladen, in der LKG Spremberg (der Ort wechselt jedes Jahr) ab 10.00 Uhr dabei zu sein!

Denise Kantor

Gebets- und Info-Brief

Immer wieder höre ich, dass manche noch gar nichts von unserem monatlichen Brief wissen. Bitte geben Sie den Brief weiter an Geschwister, die keinen Internetanschluss haben oder hängen Sie den Brief einfach in der Gemeinschaft aus. Gerne nehmen wir auch E-Mail-Adressen auf zum direkten Versand. Schreiben Sie uns die E-Mail-Adresse und wir werden sie dann ausschließlich in den Verteiler dieser Mail aufnehmen. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Gerne können Sie auch Gebetsanliegen aus Ihrer Gemeinschaft oder Gemeinde an uns weitergeben. Selbst, wenn wir nicht alle in unseren Gebetsbrief aufnehmen können, beten wir gerne für Sie und Ihre Anliegen.

Impressum

Der GWBB-Gebets- und Infobrief erscheint monatlich und wird herausgegeben von:

Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg
innerhalb der Evangelischen Kirche e.V. (GWBB)

Verantwortlich: Inspektor Thomas Hölzemann

Schleusenstr. 50
15569 Woltersdorf
Tel. 03362 8870 631, Fax 03362 8870 639
E-Mail info@gwbb.de
Internet www.gwbb.de

Zu Fragen des Datenschutzes beachten Sie bitte die Hinweise auf unserer Homepage.